

Lothar Liptay:

DIE ZEITGENÖSSISCHE EUROPÄISCHE INVASION DES ISLAMIS

Das Phänomen

Schon seit längerer Zeit sind wir Zeugen einer neuen europäischen Invasion des Islams, geführt diesmal nicht mit militärischen Mitteln, wie in den früheren Zeiten, sondern mit demographischen. Dass dieser Vorgang heute keineswegs ein bloss spontan sich ereignendes Geschehen mehr ist, sondern ein zielbewusstes *Bestreben*, davon sind viele namhafte Fachleute überzeugt, wie wir es im Folgenden sehen werden.

Ein kleiner historischer

Rück-, bzw. Überblick

Wie jede Religion (je exklusivistischer sie theologisch ist, um so mehr) hat auch der Islam einen inhärenten Drang nach Expansion. Diesem, mit etwas Euphemie als missionarisch titulierten, in Wirklichkeit aber erobertungshungrigen Drang ist er in seinen militärisch starken Zeiten mit Waffengewalt nachgegangen. Heutzutage, den zu „Belagernden“ diesbezüglich (mindestens vorläufig) unterlegen, bedient er sich des Mittels der Migration.

Beginnen wir mit einem kurzen Blick

auf die Statistik seiner starken Zeiten.

Nach Europa gelang er bereits auf seinem ersten grossen interkontinentalen Eroberungsfeldzug, als die ihn mit sich bringende arabische Krieger, über Afrika kommend, die iberische Halbinsel besaßen.

Unterwegs dahin zwangen sie ihren Glauben den Völkern auf, über deren Gebiet sie durchgezogen sind.

Angekommen in ihre künftige Heimat, zu ihren allerersten Aufgaben gehörte die Besiegung deren früheren Besitzer, der *Westgoten*. Dies geschah in der memorablen *Schlacht am Rio Guadalete* im Südlichen Andalusien, im Juli 711.

Bis 719 wurde dann die gesamte Iberische Halbinsel erobert.

Direkt vom Osten her kommend erreichte der Islam unseren Kontinent durch die Feldzüge des *Osmanischen Reiches*, bringend ihm diesmal mehr Übel als Kultur. Die wichtigsten Stationen dieser Feldzüge waren die Folgenden:

- Als eine Art Ouvertüre kann man den zweimaligen Belagerungsversuch Konstantinopels, 674-78 und 717-18, betrachten. Durch ihre Erfolglosigkeit wurde der Vormarsch nach Europa aus dieser Richtung für längere Zeit abgewehrt.
- 1354 überschritten dann die osmanischen Kriegsheere zu einem neuem Sturm auf unseren Kontinent nochmals die Dardanellen;
- 1361 besaßen sie Hadrianopolis (die heutige Edirne, bulgarisch Odrin);
- 1389 lieferten sie auf dem Amselfeld (einheimisch *Kosovo*) eine für beide Seiten mörderische, opferreiche Schlacht mit dem serbischen Heer;
- 1453 eroberten sie Konstantinopel;
- 1463 Bosnien;
- 1521 Belgrad; und
- 1526 Ungarn, den sie dann beinahe anderthalb Jahrhundertlang besetzt hielten.

Die Fortsetzung ihres Dranges nach Westen wurde dann angehalten durch den gemeinsamen Widerstand der europäischen Ländern und des auf der Bühne der Weltereignisse sich bereits stark meldenden Russlands, mit seinem besonderen Interesse an der Rückeroberung Konstantinopels für die orthodoxe Christenheit. Das einst so mächtige Osmanische Reich verlor im Laufe der Jahre nach und nach immer mehr an Boden und Macht, bis es schliesslich zu dem sprichwörtlichen „*kranken Mann am Bosphorus*“ wurde, wie der russische Zar Nikolaus der I. den Spottnamen für die Geschichtsschreibung prägte. – Aber seine Spuren aus seinen starken Zeiten hat er nach sich hinterlassen: Auf dem Balkan lebt seitdem bis heute eine bedeutende Zahl von Muslimen.

Eine momentane

weltweite Statistik

Nach Angaben aus 2009 sieht die Verteilung der Muslime in der heutigen Welt so aus:

Indonesien: 163 Millionen, 87% der Gesamtbevölkerung.

Pakistan: 115 Millionen, 97%; Staatsreligion.

Bangladesh: 98 Millionen, 87%.

Indien: 97 Millionen, 11%.

Iran: 59 Millionen, 99%; Staatsreligion.

Türkei: 59 Millionen, 99%.

Ägypten: 50 Millionen, 90%; Staatsreligion.

Nigeria: 46 Millionen, 45%.

Algerien: 26 Millionen, 99%; Staatsreligion.

Marokko: 26 Millionen, 99%; Staatsreligion.

Afghanistan: 22 Millionen, 99%.

Äthiopien: 22 Millionen, 45%.

China VR: 20 Millionen, 0,2%.

Usbekistan: 20 Millionen, 98%.

Sudan: 20 Millionen, 77%; Staatsreligion.

Irak: 18 Millionen, 96%; Staatsreligion.

Saudi Arabien: 16 Millionen, 98%; Staatsreligion.

Nach der Meinung des in Mehren (heute Ost-Tschechien) geborenen deutschen Historikers **Rudolf Grulich** betrachtet der Islam Europa als sein Missionsgebiet. Seit langem ist sie schon Gegenstand seiner missionarischen Pläne, schreibt er, und weist diesbezüglich auf die intensive Tätigkeit von Organisationen hin, wie der „*Islamic Council of Europe*“ in London, und der „*Moscheenrat für Europa*“ in Brüssel.

Die bisherige Entwicklung

und voraussichtliche Aussichten

in Europa

Einige Angaben aus dem Internet

Laut einer ***Statistik des Radio Vatikan*** sah zur Zeit der Verfassung dieses Artikels die Lage folgendermassen aus (ich zitiere wörtlich):

- „In Europa bewegt sich die Zahl der Muslime zwischen 20 und 24 Millionen. (Nur zur Verdeutlichung der Wachstumsrate sei es erwähnt, dass während in 1950 diese Zahl noch 800.000 war, in 2003 erreichte sie schon die 15 Millionen!).
- In den Vereinigten Staaten leben 40 Millionen Muslime.
- In 45 Ländern der Welt übersteigt ihre Zahl die 50% der Gesamtbevölkerung (in Afrika gibt es 19 solche Länder, in Asien 25, in Europa 1).
- Als einen beachtungswürdigen Umstand erwähnt die Quelle, dass es unter den Ländern mit muslimischer Mehrheit nur ein einziges gibt, welches ein verhältnismässig echt demokratisches System hat.

Das soeben geschilderte rapide und stetige Wachstum der Zahl der Muslime in den westlichen und nördlichen Teilen Europas ist eine recht neue Erscheinung, während für einige osteuropäische Länder, wie z. B. Bulgarien, Ex-Jugoslawien oder Griechenland ist die muslimische Präsenz seit der Zeit der osmanischen Eroberungen eine bekannte und gewohnte Angelegenheit.

Die zeitgenössische Einwanderung der Muslime nach Europa geschah in Schüben. Sie begann gleich nach dem zweiten Weltkrieg, und setzte sich bis zu unseren Tagen fort“.

- So weit die zitierte Reportage des Radio Vatikan.

Das kurze und bündige *Facit* der bisherigen Untersuchungen ist: Die Zahl der Muslime in Europa zeigt eine ständig wachsende Tendenz.

Es kann lehrreich sein, den obigen Angaben ihr *Pandant* entgegenzustellen, nämlich die Statistik der Präsenz der Christen in muslimischen Ländern. Ihr auffälliges Merkmal nämlich ist, dass sie im Gegensatz zum ersteren eine klare und ständige abnehmende Tendenz zeigt.

Während in früher rein von Christen bewohnten Ländern Europas heutzutage Millionen von Moslems leben, konnte das Christentum in Ländern wie *Afghanistan, Saudi Arabien, die Arabische Emiraten, oder Jemen* nie heimisch werden.

In vielen moslemischen Ländern – um nur die Türkei und Somalia zu nennen – ist die Zahl der Christen nicht nur nicht gewachsen, sondern ist sogar zurückgegangen.

Nach den obigen Angaben des *Radio Vatikan* schauen wir nun bezüglich unseres Themas einige Zitate aus dem Internet-Lexikon Wikipedia an:

Der international bekannte, über reiche diesbezügliche Kenntnisse verfügende britische Experte, Professor **Bernard Lewis** charakterisiert die Lage folgendermassen: „Europa wird ein Teil des arabischen Westens, des sogenannten ‚Maghreb‘ sein. Migrations- und demographische Daten deuten darauf hin. Die Europäer heiraten spät, und haben nur ein Kind oder keines. Dem steht die starke moslemische Einwanderung gegenüber: Nach Deutschland die Türken, nach Frankreich die Araber, nach England die Pakistaner. Die Moslems heiraten früh, und haben viele Kinder“. – Die momentanen Tendenzen, sagt Lewis, lassen darauf schliessen, dass „spätestens bis zum Ende des XXI. Jahrhunderts grosse Teile der europäischen Bevölkerung Moslems sein werden“.

Ein anderer bekannter Islamkenner, der Göttinger Politikwissenschaftler und Professor an mehreren Universitäten, **Bassam Tibi**, selber ein Moslem, schrieb in der Zeitschrift *Die Welt* Folgendes: „Wer sich in der Islam-Diaspora Europas auskennt, weiss, dass nicht nur die Islamisten von einem islamischen, von der Scharia beherrschten Europa träumen; auch orthodoxe Moslems tun dies und rechnen Europa durch demographische Islamisierung mittels Migration zum *Dar al-Islam* (auf deutsch: *Haus des Islam*)“. Nicht wenige Moscheevereine verstehen sich als „*Speerspitzen der Islamisierung Europas*“.

Schockierend und alarmierend wirkte auf Viele der pathetische Aufruf des am Anfang des Jahres 2008 sich in Deutschland aufhaltenden türkischen Ministerpräsidenten **Erdogan** an seine dort lebende zahlreiche Landsleute, in welchem er sie sozusagen beschwor, ihre ursprüngliche nationale Identität (samt Sprache, Religion und Sitten) in der neuen Heimat beharrlich zu bewahren und intensiv zu pflegen. – Ein Guss von Öl auf das Feuer der nationalistischen Gefühle nicht nur der Angesprochenen, sondern auch ihrer neuen, mittlerweile diesbezüglich schon recht allergisch gewordenen Heimatgeber, die im allgemeinen sehr entschieden auf eine baldige und vollständige Integration ihrer Immigranten beharren.

Um die Schilderung der Lage fortzusetzen, möchte ich einige mit unserem Thema zusammenhängende statistische Voraussagungen von einem weiteren gründlichen Kenner der Problematik, dem im Amerikanischen Aussendienst tätigen **Timothy M. Savage** zitieren, der in einer diesbezüglichen Studie in *The Washington Quarterly* im Sommer 2004, unter dem Titel *“Europe and Islam: Crescent Waxing, Cultures Clashing”* die folgenden alarmierenden Worte schrieb: „Die Zahl der muslimischen Bevölkerung Europas wird sich bis 2015 Erwartungsgemäss verdoppeln, während die der nichtmuslimischen mindestens um 3,5% vermindern. Weiter nach vorne blickend, wird um das Jahr 2050 die Zahl der Muslime anstatt 5 mindestens 20 Prozent der Bevölkerung Europas ausmachen. Einige prophezeien sogar, dass in Frankreich bis 2025 die Muslime ein Viertel der Gesamtbewohnerzahl erreichen könnten, und wenn sich die Tendenz nicht ändert, können sie bis zur Mitte des Jahrhunderts nicht nur dort, sondern im ganz Europa eventuell in der Mehrheit sein“.

Eine umfassende und kurze Gesamtbilanz sieht also folgendermassen aus:

In West-Europa lebten in 1950 circa 800.000 Muslime (also nicht ganz eine Million); heute sind es etwa 20 Millionen.

Alleine in Deutschland sind es 3,5 Millionen.

In der Schweiz war ihre Zahl in 1970 rund 16.300; inzwischen hat sie sich auf 400.000 erhöht.

Die Ursache der höher schon erwähnten starken Wachstumsrate der Immigranten ist in ihrer hohen Vermehrungsquote, in der starken Einwanderung, und in der mangelhaften Bereitschaft zur Integration zu suchen, meinen die Fachleute. Viele befürchten deshalb eine Art „Krieg der Kulturen“ in Europa. Der Amerikaner-Deutsche **Walter Laqueur** redet sogar von einem in seiner bekannten Form unaufhaltbaren Verschwinden unseres Kontinents.

Eine andere grundlegende Ursache für diese Entwicklung sehen viele in der inhärent schwerfälligen, langsamen Reaktionsfähigkeit der Demokratischen Gesellschaften Europas. Der höher schon zitierte **Bernard Lewis** hat einmal in einem Interview mit der israelischen Tageszeitung *Jerusalem Post* Folgendes gesagt: „Der Islam kann innert kurzer Zeit zu einer bestimmenden Macht in Europa werden, denn der Kontinent im Namen der politischen Korrektheit ihre kulturelle und religiöse Dominanz aufgegeben hat. Wir sind nahe dran, dass die Moslems die Macht über Europa übernehmen...“ Der

einstige Universitätsprofessor, der vom Thema etliche Bücher publiziert hat, nennt zwei grundsätzliche Faktoren, durch welche dieser Vorgang beschleunigt wird: Die *zahlreiche Einwanderung*, und die *Demokratie* (sic!). Mit dem Letzteren will er offensichtlich auf die manchmal übertrieben, gelegentlich gar skrupulös tolerantes Verhalten der genannten Gesellschaftsform hindeuten. Laut Lewis haben die Europäer den Kampf gegen diese Gefahr aufgegeben. „*Sie verlieren immer mehr ihr Selbstvertrauen*“, sagt er. „*Sie halten immer weniger von ihrer eigenen Kultur. Sie haben's aufgegeben in jeder Hinsicht bezüglich des Islams, im Namen der politischen Korrektheit und der Multikulturalität*“. – Soweit das Zitat.

Einige Worte über die *Mentalität*

und die *Ansprüche* der „Invasoren“

Bei einer landesweiten *Grossaktion im Sommer 2006 in Schweden* trugen muslimische Demonstranten massenhaft ostentativ solche T-Shirts, auf denen der provozierende Aufdruck stand: „*2030 übernehmen wir das Land*“. Diese, aus den in der Tiefe steckenden instinktiven Tendenzen spontan entschlüpfte Äusserung schockierte die Einheimischen verständlicherweise nicht wenig. Als wären ihnen Schuppen von Augen gefallen, erkannten sie plötzlich, dass die Entwicklung nicht in die von ihnen erhoffte und erwartete Richtung der Europäisierung des Islams geht, sondern in die der Islamisierung Europas. – Das Letztere wird von vielen Sachkundigen oder politisch Engagierten und Verantwortlichen immer klarer gesehen und immer häufiger zum Ausdruck gebracht.

Mittlerweile sind die folgenden, ursprünglich in 2007 im Internet publizierten und zwei Jahre darauf im Schweizer Fernsehen live gesendeten Worte von *Lukas Reimann*, eines Mitglieds des Zürcher Kantonsrates international bekannt geworden:

„Die Meldungen über dreiste Forderungen von Moslems in der Schweiz häufen sich. An einer Aargauer Schule mussten alle Glücks-Schweinchen in einem Mathematik-Buch für die Primarschule überklebt werden, weil es von Eltern islamischen Glaubens massiven Protest hagelte. Ein unreines Tier habe in einem Schulbuch nichts zu suchen. Auch Weihnachtsfeiern werden an Schulen in der ganzen Schweiz in Frage gestellt, weil sich islamische Kinder nicht an Feiern von ‚Ungläubigen‘ beteiligen dürfen. Kopftuchdebatten, Auseinandersetzungen um Sportunterricht an Schulen oder Zwangsehen sind leider auch in der Schweiz zur Tagesordnung geworden“.

Im Weiteren erwähnt der Autor noch einige andere Forderungen seiner moslemischen Mitbürgern, wie z.B. die Anpassung des schweizerischen Rechtssystems an die Forderungen des Islams, Zuteilung von eigenen Bestattungsplätze neben den von „Ungläubigen“ verunreinigten christlichen Friedhöfen, usw., usf. ...

– All das geht, meinen viele, auf die baldigste und weitgehendste Islamisierung der Schweiz hinaus.

Doch die Schweizer, trotz ihrer sprichwörtlichen Toleranz und Geduld, beginnen in der Frage immer allergischer zu reagieren. Dies kulminierte kürzlich in der ominösen abrupten Ablehnung des Baus von weiteren Minaretten im Lande durch die denkwürdige schnell veranstaltete Volksabstimmung.

Das Letztere war gewiss ein harter, aber gleichzeitig ein verständlicher Entscheid: eine verzweifelte Selbstrettungsgeste einer sich durch die zahlreiche Immigrantenschaft und deren

andersartige bis manchmal für sie befremdliche Sitten in ihrer eigentlichen Identität gefährdet, ja bedroht fühlenden Nation.

Abgesehen von dem konkreten Fall verspürt der grundsätzlich liberal denkende Europäer allgemein eine tiefe instinktive Abneigung der islamischen Gesetzgebung und ihren oft archaisch drastischen Methoden gegenüber, die ihn an seine eigene Vergangenheit mit Inquisition und ähnlichen, bei uns, Gott sei Dank, schon längst überholten Unannehmlichkeiten erinnert, zu denen er um keinen Preis zurückgeraten möchte.

Was sollen nun wir,

die „Einheimischen“ Europas, tun?

Nun, könnte jemand antworten, wenn auch die Schreckensvisionen von einem mehrheitlich islamisierten Europa Wirklichkeit werden sollten, würde bis dahin wahrscheinlich auch diese Religion dermassen säkularisiert sein, dass sie, wie seinerzeit das Christentum, ihren gewaltsamen und militanten Charakter verlieren würde.

Ich bezweifle es nicht nur, dass dieser einfältige fromme Wunschtraum sich in der baldigen Zukunft erfüllen sollte, sondern darüber hinaus halte ich es grundsätzlich für eine perverse (oder zumindest widerspruchsvolle) Sache, das Aufhören der Intoleranz, der archaischen Härte und der zuweilen fanatisch brodelnden Militanz einer Religion von der Verminderung ihrer eigentlichen Glaubenssubstanz zu erhoffen. – Doch frage ich mich dann: Geschah wohl seinerzeit schliesslich nicht genau dies auch im Falle des Christentums? Hat es seine Gewaltsamkeit und Militanz, samt Inquisition und Kreuzzügen, nicht viel weniger aus einer in dieser Richtung entwickelten inneren Überzeugung, als aufgrund eines, seitens seiner kulturellen und politischen Umgebung kommenden äusseren Druckes aufgegeben...? Wann es mit dem Islam – aus welchem Grunde auch immer – so weit sein dürfte, ist heute noch unabsehbar. Wir können nur hoffen, dass es noch davor geschieht, bevor es zu einer, von vielen befürchteten apokalyptischen „clash of civilisations“ kommen könnte.

Ich erinnere mich noch, was für eine Angst wir hatten, als die Chinesen an der Atombombe arbeiteten. Die Russen und die Amerikaner hatten diesbezüglich schon einander gegenüber ein selbstbeherrschtes Verhalten und bewährte Spielregeln entwickelt. Und dann plötzlich war die chinesische Bombe da! – Und es passierte nichts. Doch die Chinesen sind ja Grossmeister in Selbstbeherrschung. *„Immer nur lächeln und immer vergnügt, Immer zufrieden, wie's immer sich fügt“*, singt der seine geheime Liebe verbergen wollende chinesische Prinz Su-Chong in der berühmten und wunderschönen Lehar-Arie. Doch jetzt schlummert die selbe Gefahr im Schosse eines durch und durch gewaltgeladenen und aggressiven islamistischen Staates. Können die vom Kopf bis Fuss gegen den Westen konditionierte und aufgehetzte Muslime Ähnliches hervorbringen, wie seinerzeit die Chinesen? Ihre im Fernsehen ausgestrahlte emotionell übertriebene, bis hysterische Massenreaktionen anlässlich der harmlosen Mohamedkarikaturen oder des unglücklichen Ausrutschers des Papstes (den der ehrwürdige alte Mann mit einer Art Canossagang abbüssen musste) wirkten schockierend und angsteinjagend auf viele von uns. Und wenn sie zu einer durch Selbstbeherrschung erzwungenen Toleranz im Grunde auch fähig sein sollten, würden sie diese uns entgegenbringen *wollen*?

– Es bleibt uns nichts anderes, als abwarten und hoffen – und vor allem ihnen dasselbe, wohl auch in voraus und trotz ihrem eventuell gegenteiligen eigenen Verhalten, entgegenbringen!

* * *

